

### Halle und Umgebung.

Halle, 27. Dezember.

#### Nach Weihnachten.

Die Besie des schönen Festes ist wieder entwichen und wieder umfaßt uns die Eintönigkeit des Alltags. Weihnachten ist an uns vorübergegangen mit all seinem Ritzerglanz, mit all seinem Tannengrün, mit all den leuchtenden Kinderaugen. Manche Hoffnungen sind erfüllt, aber auch manche Enttäuschungen gab es, die schlimmste mit dem Weihnachtswetter. Wie so manches Jahr, so blieb auch diesmal unsere Sehnsucht, den Weihnachtsmorgen im schimmernden Schneefelde zu sehen, nur ein Traum. Besser, als wir es gehofft hatten, ließ sich nach den Regenschüssen am Heiligen Abend noch der erste Feiertag an. Nur geriet uns der Wind etwas heftig an den Kleibern. Aber der zweite Tag verdiente eine ganz schlechte Note: er bescherte uns einen Sturm, der den Aufenthalt im Freien höchst unangenehm machte. Die Luft mit den lieben Verwandten oder dem Besuche den programmatischen Festspaziergang zu unternehmen, wurde einem grünlich ausgetrieben. Unsere Jugend fand sich aber rauh mit dem unwirtlichen Wetter ab; sie entschädigte sich durch um so lautere Fröhlichkeit daheim. Und die Erwachsenen scharten sich in den behaglich durchwärmten Wirtshäusern zu munterer Geselligkeit zusammen. Die Etablissemens allerdings, die nicht mit der Elektrizität zu erreichen sind, hatten stark verminderten Zutritt, und die Inhaber werden an Weihnachten 1913 nicht mit freundlichen Gesichtern zurüchenden. Die Mädchen wetteiferten mit den großen und kleinen Puppen in modernster Kleidung und die Jungen führten ihre Kanonen, Säbel, Trommeln und Heroplane

ins Feld. Das fröhliche Kinderherz läßt sich die Freude nicht durch äußere Einflüsse verderben und gerade Weihnachten ist so voll von innerem Gehalt für unsere Jugend.

In anderen Gegenden unseres Vaterlandes hat der Sturm noch ärger gehaust als bei uns:

In Berlin richtete der Sturmwind, der am 1. Feiertage in Berlin und Umgegend wüthete, mit seinen orkanartigen Stößen von ganz ungewöhnlicher Stärke viel Schaden an. Es wurden Schaufensterzerbeben eingedrückt, Dachziegel losgerissen und auf die Straße geschleudert. An der Ecke der Friedrich- und Säckerstraße fiel ein 4 Meter langer Dachsimstragend auf den Bürgersteig. Mehrere Passanten konnten sich nur mit Mühe retten. In den Wohnungen wurde bedeutender Windbruch herbeigeführt. Nicht weniger als fünf größere Brände kamen in den Feiertagen in Groß-Berlin zum Ausbruch. Die Löscharbeiten gestalteten sich teilweise so schwierig, daß fünf Feuerwehrlöcher dabei zu Schaden kamen.

In der Nähe der Jäger- und Jägerstraße wurden am Mittwoch drei Fischerboote mit 19 Mann aus. Sie wurden von einem juchhabaren Sturm übertrajst, gingen unter und ihre Besatzungen ertranken.

In Thüringen brauste eine Sturmböe nach der anderen daher, auch regnete es jumeist in Strömen.

In ganz Westfalen, im weissen Thüringerwald und auch in der Rhön herrschte am Weihnachtsheiligabend und auch an den Feiertagen harte Schneefall. Allerdings konnte der Winterpost beginnen.

#### Haftpflicht bei Glattis.

Angeichts der bevorstehenden Wintermonate mit ihrer Eis- und Schneefahrt ist es angebracht, an die Verpflichtung der Hauseigentümer zum Streuen bei Glattis zu erinnern.

Nach der Judikatur des Reichsgerichts hat derjenige, der einen Verkehr eröffnet, für die gefahrlose Abwicklung des Verkehrs auf den von ihm zur Verfügung gestellten Wegen zu sorgen. Außerdem trifft den Hauseigentümer die (zumeist auf Polizeiverordnungen beruhende) Pflicht, vor seinem Grundstück bei eintretender Winterglätte mit abstumpfendem Material zu streuen.

In den Fällen, wo die Zwecklosigkeit des Streuens mit Gewißheit feststeht, kann davon abgesehen werden. Herrscht z. B. Kälte und Regen- und Schneefium, der das Streumaterial doch wieder beiseitigt, so hat das verkehrende Publikum selbst die größte Vorsicht walten zu lassen.

Zu diesen Ausführungen interessiert eine neuerdings ergangene Entscheidung des Reichsgerichts über einen Haftpflichtfall bei Glattis. Die Klägerin, ein Fräulein A. in Rommes, ist am 12. März 1909 auf der Hofstiege des damals dem Hofbesitzer W. gehörigen Hauses in Rommes, wo sie mit ihren Eltern wohnte, ausgefallen und getötet, als sie das Haus früh nach 10 Uhr verlassen wollte. Es war ein kalter Märzorgen; bis 10 Uhr hatte ein leichter Sprühregen geherrsch, aber die Treppe war trotz der Glättebildung nicht mit abstumpfendem Material bestreut. Die auf Schadloshaltung gerichteten Ansprüche der Klägerin sind vom ersten Richter zum Teil anerkannt worden. Das Kammergericht zu Berlin hat der Klägerin nur die Hälfte zugebilligt. Dagegen hat das Reichsgericht den Beklagten vollständig dem Grunde nach verurteilt. Aus den Entscheidungsgründen des Reichsgerichts ist unter anderem folgendes hervorzuheben: Nach Ansicht des Berufungsgerichts hätte die Klägerin „aus der Witterungslage auf die Neigung zu Rutschfällen und bei der relativ niederen Temperatur auf die Neigung zu Glättebildung“ schließen müssen, demgemäß die Hofstiege vor

Mein seit Jahren allseitig bekannter

# Inventur-fusverkauf

beginnt Montag, den 29. Dezember.

Es sind ausgelegt:

**Winter- und Sommer-Kleiderstoffe** in Wolle und Halbwole, Waschstoffe.

**Seiden-Stoffe** in schwarz und farbig, glatt und gemustert.

**Ball- und Gesellschafts-Stoffe. Halbfertige Roben. Schwarze Kleiderstoffe.**

**Damen-Konfektion für Winter und Sommer.**

**Jackets, Paletots, Mäntel, Modellkleider, Jackenkostüme, Kleiderröcke, Blusen in Wolle u. Seide, Waschblusen, Unterröcke, Morgenröcke.**

**Pelzwaren: Paletots, Muffe und Boas.**

**Knaben- u. Mädchen- u. Backfisch-Garderobe**

für Winter und Sommer.

**Leinenwaren u. Wäsche:**

Handtücher, Wischtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, Inletts, Damaste.

:: Bezüge, Laken, Hemden, Nachtjacken, Beinkleider, Louisiana-Tuch etc. ::

**Tuche und Buckskins** für Herren- und Knaben-Anzüge.

**Teppiche, Gardinen, Stores, Möbelstoffe, Portiären.**

Läuferstoffe, Tisch-, Stepp-, Reise- und wollene Decken, Felle, Kissen etc.

**Kleine Reste** von allen Artikeln, Schürzen, Tücher, Taschentücher, Spitzen, Posamenten, Gürtel etc.

kommen erst vom **Dienstag, den 6. Januar**, zum Verkauf.

Bei dieser **nur einmal im Jahre** stattfindenden und auf reellste Art und Weise geführten Veranstaltung hoffe ich auch diesmal, dass die mich Beehrenden beim Kauf von **guten Waren zu auffallend billigen Preisen** recht befriedigt werden.

# Bruno Freytag,

Halle a. S.,  
Leipzigerstrasse  
100.

Da in den Nachmittagsstunden der Andrang erfahrungsgemäss sehr stark ist, bitte zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden zu wählen.

Proben werden nicht abgeschenkt. — Umlausch ist hierbei nicht gestattet. — Änderungen werden berechnet.

dem Begehen auf das Vorhandensein von Stremmaterial ansetzen und, wenn sie jodisch vermischt, mit aller Vorsicht treten sollen. Mit Recht hat die Revision geteilt gemacht, daß nach Schlage die Klägerin keinen Anlaß gehabt habe, sich den Boden besonders auf das Vorhandensein von Glatteis oder von Stremmaterial anzusehen; der vom Berufungsgericht erhobene Vorwurf könnte nur unter ganz besonderen Umständen angebracht erscheinen, wie sie hier nicht gegeben sind. Die Klägerin war nicht verpflichtet, vor dem erstmaligen Verlassen der Wohnung meteorologische Beobachtungen anzustellen und Vermutungen darüber Raum zu geben, ob etwa eine Glatteisgefahr bestehe, dies um so weniger, als es sich um einen Wäztag von nicht erheblicher Kälte handelte. (VI. 135/12. — 19. 10. 12.)

Herr Hofmeister Walter Sieg wird nach dieser Saison aus dem Verband des hallischen Stadttheaters auscheiden. Wie wir hören, wird er einem Ruf als Oberregisseur am Kasseler Hoftheater Folge leisten. Es erfreulich für den Künstler die ehrenvolle Berufung ist, so bedauerlich ist der Verlust für das Halle.

Herr Oberlehrer Dr. Bohnenstedt von unserer städtischen Oberrealschule ist zum Direktor des Lyzeums in Nordhausen gewählt worden. Herr Dr. Bohnenstedt hat in unserem politischen Leben, namentlich in National-liberalen Kreisen, bis zum heutigen Tage eine Rolle gespielt. Man erkennt allgemein sein reges Interesse und sein reiches Wissen an. Auch im Verein der progressivsten Volkspartei schätzte man ihn hoch; doch allzeit der große liberale Gedante, die Überzeugung, daß die National-liberalen und Fortschrittler im politischen Kampf gegen rechts und links zusammenzutreten müssen, an ihm einen bereiten, energiegelben Wortführer gehabt. Bei seinen Schülern erregte ihn Herr Dr. Bohnenstedt als moderner Pädagoge besonderer Ede.

Genennung. Der Ingenieur und Stadtbauordnete Herr Max Dehne, in Firma M. L. G. Dehne, Maschinenfabrik, hier, ist zum Königl. Preuss. Kommerzienrat ernannt worden.

Goldene Hochzeit. Zwei Ehepaare aus der Kirchengemeinde feierten bei voller Ehrenfeier die fünfzigste Hochzeit am 1. Dezember d. d. in der Kirche. Die Braut war die Frau des Pastors Dr. Dehne, die Brautjungfer die Frau des Pastors Dr. Dehne, die Brautjungfer die Frau des Pastors Dr. Dehne, die Brautjungfer die Frau des Pastors Dr. Dehne.

Vollvorsorge für Kinder. Die Vorsteltung „Sünjel und Gretel am Christabend“, welche am 18. Dezember im großen Saal fand, wird auf vielseitigen Wunsch am 20. Dezember nachm. 5 1/2 Uhr im großen Hofsaal in derselben Weise wiederholt als „Vollvorsorge für Kinder und Kinderfreunde“. Eintritt 10 Pfg. für Kinder, 20 Pfg. für Erwachsene. (Siehe Inserat.)

Das Plakatspiel spielt morgen die Kanone unserer Ober auf dem Ritterplatz nach folgendem Programm: 1. Germania-Marsch von Reil. 2. Luvertüre u. Op. Die Felsenmühle von Reichner. 3. Gardas a. d. Op. Die Fledermaus von Strauß. 4. Fantasie a. d. Op. Das Glöckchen des Eremiten von Wallart. 5. Walzer „Giudantina“ von Waldteufel. 6. Maillermarsch Nr. 197. „Steinmetz-Marsch“ von Strauß.

„Die blaue Maus“, ein Schwank von Alexander Engel und Julius Hoff, ist den Gassenjungen von den Aufführungen im neuen Theater her noch gut bekannt. Er hat anderswo ebenso gefallen wie in Halle. Was Wunder also, daß man ihn nun verfilmt? Das Maximaltheater hat sich den Film auf Weihnachten kommen lassen. Man muß das Theater dafür loben. „Die blaue Maus“ gehört unrettbar zu dem besten, was die Filmkunst bis jetzt geliefert hat. Es ist wunderbar konstruiert worden, daß es Unfuss ist, das psychologische Drama für das Kino zurückzugeben. Exzentriks und Sumaristika sind die beiden Hauptfehler der Kinoleinwand. Auf diesen Gebieten kann das Kino viel Lebediger feiern als das Theater. Man vergessenermüßte sich das Stück und man wird sich die Möglichkeiten ausdenken können, die da dem Film geboten werden können. Engel und Hoff ließen denn auch keine Situation unberücksichtigt. Und so haben wir in der „Blauen Maus“ eine ununterbrochene Reihe von bis zur äußersten Komik gesteigerten Bildern, Situationen und Zusammenstöße, wie sie das Theater niemals zu bieten vermag. Die Vergnüglichkeit umfaßt die Gelernte, den 1. Rang und das Parquet im gleichen Maß; man konnte sehen, daß der wahre Humor das mit der wahren Kunst gemein hat, daß er den Angehörigen ebenso paßt wie den Gebildeten. Es sind übrigens auch ausgezeichnete Schauspiel, mit deren Hilfe das Kinostück zum Gelingen wurde. Magde Weging, die bekannte Darstellerin des Metropoltheaters, konnte als blaue Maus ihrem Temperament in allen Szenen die Fägel schenken lassen. Angeführt wurden dem Programm einige unterhaltliche Varietenummern. Lady Grace von Weimere ist eine Geigenpielerin mit gewandter Technik; außerdem ist sie ein feines Fräulein, so daß man ihr auch die laut verübte Zugehörigkeit zu der Jungfer der Frauenrechtlerinnen nicht über nahm. Hans Elliot lung und nimmt einige fröhliche bayerische Soldatenleier. — Auf Herrn Marius, „den vollkommenen Mann“, hätte man gerne verzichtet; allseitig wirkt seine Unstärke nicht. — An beiden Feiertagen war das Haus ausverkauft. „Die blaue Maus“ wird das Haus noch übers füllen.

Eine Weihnachtsfeier in der St. Georgenkirche veranstaltet der Richtigende der St. Georgen-Gemeinde unter Mitwirkung von Frau Dr. Schüller (Wf), Herrn Ziegner (Bariton) und Herrn Pösch (Bass) am Sonntag, den 28. d. M., nachmittags 5 Uhr. Es gelangen Gesangsstücke von Bach, Bort, Busch, Eccard, Herzogenberg, Othegarten und Strauß zum Vortrag. Um die Unkosten zu decken, werden 10 Pfennige für das Programm erhoben.

Weihnachtsfeier. Der ältere evangel. Männer- und Junglingsverein hält am Sonntag abend 8 Uhr im Vereinsaal Theater.

Frage 7 keine Weihnachtsfeier mit Verlosung ab. Galle sind willkommen.

Welche Beziehungen hat die Religion zur Politik und zum sozialen Leben? Hierüber wird Herr Doktor von Koberstein am Sonntag nachm. 4 1/2 Uhr in den Gemeindefestsaal, Alte Promenade 8, einen öffentlichen Vortrag halten. (Siehe Inserat.) Eintritt frei.

„Gott ist die Liebe“ lautet das Thema, über das Herr Pastor Winterberg am nächsten Sonntag abend 8 1/2 Uhr im großen Saale der Stadtmittion, Weidenplan 4, sprechen wird.

Bei der heutigen Verbindung von 15 000 Sad Portlandzement für den Bau eines Dampfammers durch die Brauherren wurden folgende Gebote abgeben: Portlandzementfabrik „Saale“ in Granau 3,17 Mt. inf. Sad, Portlandzementfabrik „Germania“ Hannover 3,51 Mt. inf. Sad, Portlandzementfabrik „Halle“ Halle a. S. 3,20 Mt. inf. Sad, Portlandzementfabrik „Eilbingerode“ in Eilbingerode 3,17 Mt. inf. Sad, Portlandzementfabrik „Dornburg“ in Dornburg 3,02 Mt. inf. Sad, Portlandzementfabrik „Schönebeck“ in Schönebeck 3,02 Mt. inf. Sad, Portlandzementfabrik „Pörsch“ in Dannewer 3,58 Mt. inf. Sad. Sämtlich bei 100 Kg. frei Baustelle.

Polstischke. Vom 1. Januar 1914 ab wird die Gebühr für Polstischke nach Costa Rica auf 20 Pf. für je 40 Wart erniedrigt.

Zur Verhütung eines Waldbrandes wurde die Feuerwehr nach einem Grundriß der Kgl. Militärbehörde gerufen, wo demutlich durch Unachtsamkeit ein Zinnenbau und die in der Nähe befindlichen Jaguhäuser in Brand geraten waren. Nach halbstündiger Tätigkeit war jede Gefahr beseitigt.

Wortwechsel eines Weinstenken. In einem Gasthose der Teichstraße verlor sich ein auswärts wohnender früherer Weinstenker seine Gebräu an ergriffen. Die Frau wurde indes nicht getroffen. Er ist nicht die Tat in selbstentstimmtem Zustand verübt zu haben. Bereits früher hat er sich in einer Nervosenallast befunden. Der Kranke wurde der Verrentenlist auserlist.

Wählung. Der Schlichter Hermann Z. vermag sich an einem städtischen Wahlen anzuschließen. Er wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft auserlist.

Zu dem Selbstmordverbrechen, das am Heiligen Abend ein junges Mädchen an Sandauer verübt hat, sei bemerkt, daß der Grund in krankhaften nervösen Störungen des Mädchens zu suchen ist.

Unfall. An der Gde der Artilleriestraße und der Alten Leisner Gasse fiel ein Kraftwagen mit einem Sandwagen zusammen. Die in dem Sandwagen sitzenden Kinder wurden herausgeschleudert und erlitten beträchtliche Verletzungen, das in dem Kraftwagen Bergamantoff überlist werden mußten.

Tot aufgefunden. Eine Wirtshauskellnerin wurde in dem Hofe eines Grundstücks der Marktstraße als Leiche aufgefunden. Ob die Verstorbene, die schwer an Armut und Nervosität litt, sich aus dem Fenster gestürzt hat, oder ob ein Unglücksfall vorliegt, steht noch nicht fest. Die Leiche wurde nach dem Sibirierhofe gebracht.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute abend gelangt das Ausstattungsstück „Die Weise um die Erde“ in der interessanten sphenischen Aufmachung bei vollständig aufgehobenem Abonnement zur Wiederholung. Sonntag nachmittag wird als Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen „Carmen“ gegeben. Abends zum zweiten Male Operettennovität „Wie einst im Mai“. Das neue Werk, zu dem sich die gleichen Verfasser wie bei „Himmelsstern“ vereinigt haben, hat ebenso wie in Berlin und einer ganzen Reihe von Großstädten, die das amüsanste Werk zur Erstaufführung brachten, am 2. Feiertag auch hier in Halle einen durchschlagenden Erfolg gehabt, den es in erster Linie der reizenden Grundidee des Textbuches, dann den einschmelzenden Melodien der Komponisten Kollo und Bredschneider, ferner aber auch der entzückenden Neuausstattung verdankt. Die Damenwelt interessiert natürlich am meisten die große Wodenshau im letzten Akt, bei der von acht Mannesquins eine ganze Reihe prächtiger Gesellschafts- und Wechselsolitäten vorgeführt werden. Die Wodenshau wird selbstverständlich auch in den folgenden Aufführungen gebracht. Das Weihnachtsmärchen „Sneemittchen und die sieben Zwerge“ wird Montag und Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr bei kleinen Preisen gegeben. Montag abend wird die große Oper „Die Fledermaus“ von Weimere zum umgebung letzten Male gegeben. Um den Schülern der hiesigen Lehranstalten während der Ferien den Besuch von Beethovens Meisterwerk möglich zu machen, werden zu dieser Aufführung Schülerkarten à 1,30 Mt. einzchl. lädt. Billetsteuer und Garderobegebühr an der Tages- und Abendkasse ausgegeben. Dienstag abend „Die Weise um die Erde“. Mittwoch — Silvesterabend — „Die Fledermaus“. Donnerstag, den 1. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, Mädchenvorstellung „Sünjel und Gretel“, hierauf „Die Puppenfee“. Abends „Wie einst im Mai“. Freitag abend neu einführt „Kosmerschöln“.

Zoo. Heute, am 2. Feiertage, abends 8 Uhr, findet Gesellschaftskonzert statt. Solist: Herr Oberjäger Otto Peters von hallischen Stadttheater. Es sei besonders auf die Verwertung der Vorzugsarten hingewiesen, da sie am 31. d. M. ihre Gültigkeit verlieren.

Saalhofkapellanei. Morgen Sonntag finden zwei große Militärkonzerte der Kapelle unserer Ober unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn R. Fißter statt. Siehe Inserat in heutiger Nummer.

Apollotheater. Morgen, Sonntag, den 28. Dez., findet vorm. 11 1/2 Uhr in den festlich geschmückten Räumen bei freiem Entree großes Frühjahrsfest, verbunden mit Auftreten diverser Spezialitäten, statt. Nachm. 4 Uhr bei kleinen Familienpreisen (ein Kind frei, zwei Kinder ein Billet) zum letzten Male „Die spanische Fliege“. Die Novität „Neue Heimat“, welche am Weihnachtsfeiertage nur aussergewöhnlichem Hause ihre erste Aufführung hier erlebte, verbleibt auch nach der Fest des Hühnerfesten Galispiels, das am 31. Dezember endet, auf dem Repertoire. Der Billetverkauf ist von 9 Uhr vorm. an ununterbrochen geöffnet.

Vereine und Verammlungen.

Kaufmännischer Verein (C. V.). Sonntag, 28. Dezember, findet in der Thalia-Halle eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Tanz statt.

Vollblütigenverein. Auch die Weihnachtsfeier für die Ermannenen, vom Vollblütigenverein veranstaltet, reißt sich den bisherigen Veranstaltungen würdig ein. Ein allgemeines Lied brachte die Weihnachtsstimmung, welche durch den von Herrn C. Schöder auszusprechenden Vortrag vertieft wurde. Der Weihnachtsraum eines armen Kindes, von Frau C. Schöder als Melodram vorgetragen, ergreift die Zuhörer tief. In das Reich der Eifen verlegt uns der „Schneeflockentanz der Weihnachtsessen“, vorzüglich ausgeführt von 12 Damen der Damenabteilung des Allgemeinen Turnvereins unter Leitung der Turnlehrerinnen Fr. Charlotte und Jemard W. e. i. — Der zweite Teil brachte einen weihnachtlichen Einakter „Der Erntetag des Glüdes“, welcher unter der geschickten Regie von Frau C. Schöder seitens der sämtlichen Mitwirkenden eine zum Beweiss zwingende Darstellung erhielt. Dieser wurde denn auch allein, welche zur Verbesserung und zum Gelingen des Abends durch ihre Mitwirkung beitrugen, in reichem Maße von dem überaus zahlreichen Publikum dankbar gelobt. Eine Bühnen- und Notenverlosung benutzte die äußerst geschickt vorbereitete Kommission.

Die Bau-Jungung Halle ehrt das Andenken an den verstorbenen Direktor unserer Handwerkerhule, Herrn Brumme, durch einen prächtigen Vorvertrag mit rot-weißer Schleife. Der Kranz war während der Feiertage im Stimmischen Büchsengeschäft in der Poststraße ausgelegt.

Der Kranken- und Begräbnisse des kaufm. Vereins zu Halle ist vom Reichsversicherungsamt zu Berlin die Genehmigung, als Ersatzkasse weiter zu bestehen, erteilt worden. Sie ist somit eine von den ebemaligen freien Hilfskassen, denen diese Vergünstigung erteilt worden ist. Die Zugehörigkeit zu ihr befreit von der Zwangsmitgliedschaft bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Ueber die Aufnahmefähigkeit und Mitgliedschaft gibt eine im Intendantenlist dieser Nummer befindliche Annonce Aufklärung. Die Kasse, welche auf ein fast 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat stets in der vorzüglichsten Weise gearbeitet und sich auf ein ziemlich beträchtliches Vermögen angeeignet, das den bei ihr Versicherten die beste Gewähr für ihre Leistungsfähigkeit bietet.

Ein Silberanerkennungszertifikat hat sich in unserer Stadt gegründet, dessen Mitglieder sich jeden Dienstag nach dem 1. und 15. des Monats in Kitzlers Restaurant, Martinsstraße, einfinden, um in freier Aussprache die Zustände dieser Tiere zu besprechen. Bei dem hohen Werte der Silberanerkennungsfelle ist die Zust nicht zu unterschätzen.

Der Christ. Verein unserer Mädchen feiert Montag, den 20. Dezember, abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des Stadtmissionshauses, Weidenplan 4, sein Weihnachtsfest. Frauen und junge Mädchen sind herzlich zur Teilnahme an dieser Feier eingeladen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der Geh. Oberstudienrat im preussischen Justizministerium Paul Comandt ist von der juristischen Fakultät in Tübingen in Anerkennung seiner Verdienste um die Vorbereitung des neuen Strafgesetzbuches zum Ehren doktor ernannt worden. — An der Berliner Universität ist ein neuer Lehrstuhl für theoretische Psychologie errichtet worden. Es soll dadurch Geh.heimerat Wand entlastet werden. Der bekannte Berliner Philosophienprofessor Simmel hat seiner Ruf nach Straßburg erhalten. Ob der Gelehrte dem Ruf Folge leisten wird, steht noch nicht fest. Professor Simmel ist am 1. März 1858 geboren und ist auch schriftstellerisch in weiten Kreisen bekannt geworden. Aus dem reichen Schatz seiner Werke sind hervorzuheben: Probleme der Geschichtsphilosophie, Philosophie des Geldes, Hauptprobleme der Philosophie, Schopenhauer und Nietzsche.

Theater und Musik.

Wie einst im Mai.

Erkannführung im Stadttheater.

Na also! Er ist da, der Schläger. Und wer was mit dem Stadttheater zu tun hat, ist eine große Sorge los. Denn es war zu befürchten, daß man sich allmählich verplumpen würde. Ein Schläger war notwendig; es mußte einer herbeigeführt werden; sonst war das gesamte Schauspiel und die gesamte Oper in Frage gestellt. Die vier Herren Bernauer, Schöner, Kollo und Bredschneider, die ihre Ideen, Pläne, Entwürfe und Billetten im „Himmelsstern“ zusammengetragen hatten, sahen, daß ihre Zusammenarbeit Früchte trug, und sie blieben beieinander. Weitens geht bei solchen Waren die Konjunktur schnell vorüber. Das Quartett Bernauer und Kollegen aber zog zumeist das große Los.

Ihr Stück, eine Komödie mit Gesang, aber wenn man will, eine Parodie-Operette, läßt vor allem die Feinheit aus dem Spiel, für die die jungen Frauen aus Berlin W. schmären. Sie hant sich auf einem etwas behäbigen Charme ein. Und dieser hindert wiederum die Solidität zum Ende, die in Deutschland weder durch die Haft der Geschäfte noch durch Ertragsgängen der Sitten vertrieben kann. Das Stück spielt durch Generationen hindurch. Die am Anfang im

Die bis zum 31. Dezember ein- gereichten Rabatt-Bücher werden Montag, den 5. Januar an ausgezahlt. A. Huth & Co. Gr. Steinstrasse 96/97. Halle a. d. S. Marktplatz 21.



